

Anlautbilder für DaZ



In diesem Spickzettel findet ihr zusätzliche Informationen zum Materialpaket **Anlautbilder für DaZ**.

Insbesondere für fachfremd unterrichtende Deutschlehrende haben wir hier phonologische Details ergänzt: zum einen die Notation in der Lautschrift IPA (Internationales Phonetisches Alphabet) und die Fachbegriffe der einzelnen Laute.

DIE WICHTIGSTEN INFOS ZUR PHONOLOGIE DER ANLAUTBILDER

Für jeden Buchstaben des Deutschen gibt es im Materialpaket ein Anlautbild. Weil viele Buchstaben aber unterschiedlich ausgesprochen werden können, gibt es oft mehrere Anlautbilder pro Buchstabe: Ein Anlautbild je Aussprachemöglichkeit. Dabei haben wir nur Aussprachemöglichkeiten genommen, die einen **Bedeutungsunterschied** erzeugen können.

Ein Beispiel: Der Unterschied zwischen langem O – [o:] – und kurzem O - [ɔ] – kann im Deutschen einen Bedeutungsunterschied erzeugen. Zum Beispiel bei *Ofen* versus *offen*, oder in Lautschrift: [ˈʔo:fn] versus [ˈʔɔfn]. Die Wörter unterscheiden sich nur in der Aussprache des O, das *f* und *ff* werden exakt gleich ausgesprochen. Ein solches Wortpaar, das sich nur in einem Laut unterscheidet, nennt man **Minimalpaar**. In Extremfällen können die Wörter eines Minimalpaars sogar gleich geschrieben werden. Zum Beispiel bei *Hochzeit* (einmal in der Bedeutung Heirat und einmal in der Bedeutung Blütezeit): [ˈhɔxtsaɪt] versus [ˈho:xtsaɪt].

Solche bedeutungsunterscheidenden Laute nennt man **Phoneme**. Es gibt auch Aussprachevarianten, die keinen Bedeutungsunterschied erzeugen können. Bei ihnen kann es sich zum Beispiel um dialektale Aussprachevarianten handeln, um Akzente oder einfach um individuelle Unterschiede zwischen Sprechern. Zum Beispiel macht es im Deutschen keinen Bedeutungsunterschied, ob das *R* mit dem Zäpfchen – [ʀ] – oder mit der Zunge – [r] – gerollt wird. Solche Varianten haben wir höchstens in den Anmerkungen erwähnt. Bei den verschiedenen Anlauten, die in diesem Paket illustriert werden, handelt es sich allesamt um unterschiedliche Phoneme.

Wichtig: Die Aussprache, die in der Tabelle vorgegeben ist, gilt nur für Anlaute. Wenn sich der Buchstabe an einer anderen Stelle im Wort befindet, kann sich die Aussprache ändern. Zum Beispiel werden stimmhafte Konsonanten (b, d, g...) am Wortende stimmlos ausgesprochen ([p], [t], [k]...). Ein weiteres Beispiel: Beim *r* hängt die Aussprache stark davon ab, auf welchen Laut es folgt – wenn es auf einen Vokal folgt, wird es häufig ebenfalls wie ein Vokal ausgesprochen. Etwa in *Erde*: [ˈʔɛ:ɐ̯də].

Zur Bedeutung von **kurzen und langen Vokalen**: In der Tabelle wird zwischen kurzen und langen Vokalen unterschieden. Der Unterschied ist im Deutschen allerdings komplexer: Bei den meisten Vokalen ändert sich mit Kürze und Länge auch die Art, wie der Vokal gebildet wird. Mit der Quantität verändert sich also auch die Vokalqualität. Deswegen ist „lang“ und „kurz“ in der Tabelle eine Vereinfachung.

BESONDERHEITEN BEI ANLAUTBILDERN FÜR DAZ-LERNER

Bestimmte Bereiche im Wortschatz lernen Muttersprachler schon sehr früh, Zweitsprachler dagegen eher spät. Zum Beispiel viele Tiernamen. Deswegen sind die klassischen Anlauttabellen des Grundschulunterrichts nur mäßig für DaZ-Lerner geeignet. Dieses Materialpaket bietet eine Alternative, die auf die Bedürfnisse von DaZ-Lernern zugeschnitten ist.

Der Fokus liegt dabei auf der Wahrscheinlichkeit, dass ein Wort schon zum Wortschatz des DaZ-Lerners gehört. Bei manchen selteneren Anlauten haben wir uns im Zweifelsfall für ein phonologisch nicht ganz optimales Wort entschieden, das aber bei DaZ-Lernern mit höherer Wahrscheinlichkeit bekannt ist. Das betrifft vor allem *E wie Elefant* und *I wie Idee*: Das [e] und [i] in *Elefant* und *Idee* haben zwar die Vokalqualität eines langen Vokals, sind aber in ihrer Quantität eher kurz, weil sie sich in einer unbetonten Silbe befinden. Sie dürften jedoch einem DaZ-Lerner eher bekannt sein als klassische und phonologisch klarere Optionen wie *Esel* und *Igel*.

Sch wie Schuh	Laut im IPA	Art des Lauts	Anmerkungen
Kurzes A wie Apfel	[a]	Vokal (Selbstlaut)	
Langes A wie Arzt	[a:]	Vokal (Selbstlaut)	
Kurzes Ä wie Ärmel	[ɛ]	Vokal (Selbstlaut)	Exakt der gleiche Laut wie <i>Kurzes E wie Essen</i> . Der Buchstabe („Ä“) wird als Umlaut bezeichnet – nicht jedoch der Laut.
Langes Ä wie Ärztin	[ɛ:]	Vokal (Selbstlaut)	Exakt der gleiche Laut wie <i>Langes E als Ä gesprochen wie Erde</i> .
Au wie Auto	[aʊ]	Diphthong (Doppellaut)	Ein Diphthong ist ein Doppellaut aus zwei Vokalen
B wie Brot	[b]	Konsonant (Mitlaut)	

C als Ts gesprochen wie CD	[ts]	Affrikate (Verschlussreibelaut)	Exakt der gleiche Laut wie Z wie Zug. Bei einer Affrikate sind die zwei Laute so stark miteinander verbunden, dass sie wie ein Laut behandelt werden können.
C als K gesprochen wie Computer	[k]	Konsonant (Mitlaut)	Exakt der gleiche Laut wie K wie Käse und Ch als K gesprochen wie Chor.
Ch als Ch gesprochen wie China	[ç]	Konsonant (Mitlaut)	Es handelt sich zwar um zwei Buchstaben, aber nur um einen Laut. [ç] ist die standarddeutsche Aussprache. In süddeutschen Dialekten ist die Aussprache dagegen [k] und in einigen westdeutschen Dialekten [ʃ].
Ch als K gesprochen wie Chor	[k]	Konsonant (Mitlaut)	Es handelt sich zwar um zwei Buchstaben, aber nur um einen Laut. Exakt der gleiche Laut wie K wie Käse und C als K gesprochen wie Computer.
D wie Deutschland	[d]	Konsonant (Mitlaut)	
Kurzes E wie Essen	[ɛ]	Vokal (Selbstlaut)	Exakt der gleiche Laut wie Ä wie Ärmel.
Langes E wie Elefant	[e:]	Vokal (Selbstlaut)	Weil es sich um eine unbetonte Silbe handelt, wird das E von manchen Sprechern kurz ausgesprochen: [ɛ]
Langes E als Ä gesprochen wie Erde	[ɛ:]	Vokal (Selbstlaut)	Exakt der gleiche Laut wie Ä wie Ärztin.
Ei wie Ei	[aɪ]	Diphthong (Doppellaut)	Ein Diphthong ist ein Doppellaut aus zwei Vokalen
Eu wie Europa	[ɔɪ]	Diphthong (Doppellaut)	Ein Diphthong ist ein Doppellaut aus zwei Vokalen
F wie Fahrrad	[f]	Konsonant (Mitlaut)	

G wie Gabel	[g]	Konsonant (Mitlaut)	
H wie Hand	[h]	Konsonant (Mitlaut)	
Kurzes I wie Internet	[ɪ]	Vokal (Selbstlaut)	
Langes I wie Idee	[i:]	Vokal (Selbstlaut)	Weil es sich um eine unbetonte Silbe handelt, wird das I von manchen Sprechern kurz ausgesprochen: [ɪ]
J wie Jacke	[j]	Konsonant (Mitlaut)	Exakt der gleiche Laut wie Y wie Yoga
K wie Käse	[k]	Konsonant (Mitlaut)	Exakt der gleiche Laut wie Ch wie Chor und C wie Computer
L wie Löffel	[l]	Konsonant (Mitlaut)	
M wie Messer	[m]	Konsonant (Mitlaut)	
N wie Nase	[n]	Konsonant (Mitlaut)	
Kurzes O wie Osten	[ɔ]	Vokal (Selbstlaut)	
Langes O wie Ohr	[o:]	Vokal (Selbstlaut)	
Kurzes Ö wie Öffnungszeiten	[œ]	Vokal (Selbstlaut)	Der Buchstabe („Ö“) wird als Umlaut bezeichnet – nicht jedoch der Laut
Langes Ö wie Öl	[ø:]	Vokal (Selbstlaut)	Der Buchstabe („Ö“) wird als Umlaut bezeichnet – nicht jedoch der Laut
P wie Papier	[p]	Konsonant (Mitlaut)	
Pf wie Pfanne	[pf]	Affrikate (Verschlussreibelaut)	Bei einer Affrikate sind die zwei Laute so stark miteinander verbunden, dass sie wie ein Laut behandelt werden können

Qu wie Qualle	[kv]	2 Konsonanten (Mitlaute)	Es handelt sich nicht um eine Affrikate (Verschlussreibelaut), unter anderem weil [k] und [v] nicht an der gleichen Stelle im Mund gebildet werden
R wie Regen	[ʀ]	Konsonant (Mitlaut)	[ʀ] ist die standarddeutsche Aussprache, bei der das R mit dem Zäpfchen gebildet wird. In einigen Dialekten sowie im Österreichischen und zum Teil im Schweizerdeutsch wird das R dagegen mit der Zunge gebildet, also [r]. Der Unterschied ist rein phonetisch, es kann damit kein Bedeutungsunterschied gebildet werden
S wie Sonne	[z]	Konsonant (Mitlaut)	In süddeutschen Dialekten wird das S durchgehend stimmlos ausgesprochen, auch im Anlaut: [s] statt [z]. Der Unterschied ist rein phonetisch, es kann damit kein Bedeutungsunterschied gebildet werden
Sch wie Schuh	[ʃ]	Konsonant (Mitlaut)	Es handelt sich zwar um drei Buchstaben, aber nur um einen Laut
Sp wie Spanien	[ʃp]	2 Konsonanten (Mitlaute)	Es handelt sich nicht um eine Affrikate (Verschlussreibelaut), da zuerst der Frikativ (Reibelaut) und dann der Plosiv (Verschlusslaut) gebildet wird.
St wie Stuhl	[ʃt]	2 Konsonanten (Mitlaute)	Es handelt sich nicht um eine Affrikate (Verschlussreibelaut), da zuerst der Frikativ (Reibelaut) und dann der Plosiv (Verschlusslaut) gebildet wird.
T wie Teller	[t]	Konsonant (Mitlaut)	
Kurzes U wie Unterhose	[ʊ]	Vokal (Selbstlaut)	
Langes U wie Uhr	[u:]	Vokal (Selbstlaut)	

Langes Ü wie Übermorgen	[y:]	Vokal (Selbstlaut)	Das kurze Ü – [y] – kommt im Deutschen im Anlaut praktisch nicht vor. Der Buchstabe („Ü“) wird als Umlaut bezeichnet – nicht jedoch der Laut.
V als F gesprochen wie Vogel	[f]	Konsonant (Mitlaut)	
V als W gesprochen wie Vase	[v]	Konsonant (Mitlaut)	Exakt der gleiche Laut wie W wie Wasser.
W wie Wasser	[v]	Konsonant (Mitlaut)	Exakt der gleiche Laut wie V als W gesprochen wie Vase.
X wie Xylophon	[ks]	2 Konsonanten (Mitlaute)	Es handelt sich nicht um eine Affrikate (Verschlussreibelaut), da [k] und [s] nicht an der gleichen Stelle im Mund gebildet werden.
Y wie Yoga	[j]	Konsonant (Mitlaut)	Exakt der gleiche Laut wie J wie Jacke.
Z wie Zug	[ts]	Affrikate	Bei einer Affrikate sind die zwei Laute so stark miteinander verbunden, dass sie wie ein Laut behandelt werden können.

WELCHE BUCHSTABEN- UND LAUTKOMBINATIONEN NICHT VORKOMMEN

Auf sehr seltene Buchstaben- und Lautkombinationen haben wir verzichtet, weil es sich dabei um Sonderfälle handelt, die zunächst für die Alphabetisierung nicht relevant sind. Einige Beispiele dafür sind:

- Ph als F gesprochen
- Sk als Sch gesprochen wie in Ski
- Ai (kommt im Anlaut praktisch nur in Ortsnamen vor)
- Dsch wie in Dschungel
- St wie in Stil

